

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

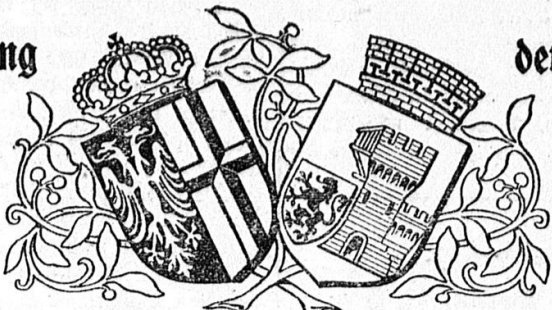
Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentlich das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbeitrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaktion: Joseph Grunau



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgepaltene Seite oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. * * * Expedition: Neuß, Niederstraße. * * *

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 24. (Erstes Blatt.)

Mittwoch, 22. Januar 1902. (Vincenz.)

29. Jahrgang.



Ein Monats-Abonnement

auf die
**Neuß-Grevenbroicher
Zeitung**

pro
Februar

kostet in der Stadt Neuß nur

60 Pfg.

Bis Ende des Monats

wird unsere Zeitung

gratis
den neuen Abonnenten geliefert.

Es ladet zum Abonnement freundlichst ein

**Verlag und Redaktion
der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**



Roger Marchants Mündel.

Von Anni S. Swan.

(Nachdruck verboten.)
Dorothea hatte ihre Tasche im Speisehaufe gelassen, und obgleich es ihr sehr am Herzen lag, Arbeit zu finden, schloß sie ihr doch an der rechten Energie zum Suchen. Sie war an Seele und Leib erschöpft, und ihre Gedanken wanderten in schmerzlicher Sehnsucht zurück nach der theuren Heimath, die sie verlassen hatte. Der Wunsch gewann in ihr Gestalt und zugleich das Bedauern, nicht offen und ehrlich mit ihrem Vornamen gesprochen und aus seinem Munde eine Befätigung oder Verneinung des Gehörten erbeten zu haben. Sie sagte sich, daß sie allein schon wegen der ihr bewiesenen Freundschaft dazu verpflichtet gewesen wäre. So machte sie sich, innerlich tief beschäftigt, auf den Weg und brauchte fast eine Stunde, obgleich sie die Strecke in zwanzig Minuten hätte zurücklegen können. Als sie das Bureau betrat, fragte eine sehr gewandte, geschäftsmäßig aussehende junge Frau etwas von oben herab nach ihrem Begehre.
„Eine Stelle als Erziehlerin? O ja, wir haben mehrere in unsern Büchern. Bitte, 2 M. 50 Pfg. Einschreibgebühr, dann gebe ich Ihnen die Adressen, und dann noch einmal 2 M. 50 Pfg., wenn Sie etwas Passendes gefunden haben. Das sind unsere Bedingungen und gewiß beschreibende, wenn man bedenkt, daß wir mit den besten Familien in Verbindung stehen. Wie siehts mit Ihren Kenntnissen, Fräulein?“
„Ich fürchte, sie genügen nur in Musik und Zeichnen“, sagte Dorothea schwach. „Darf ich mich fragen, ich bin sehr müde.“
„O gewiß, setzen Sie sich. Warten Sie, hier ist eine, die für Sie passen könnte“, sagte die junge Frau und glitt mit dem Finger an der langen Namensliste des Hauptbuchs entlang. „Frau St. Clair Goodwin, Villa Elmira, 14, Clapham. Sie legt besonderen Werth auf Musik, erinnere ich mich. Fünf Kinder sind da, das Gehalt ist 280 Mark.“
„280 Mark! Das ist ja viel zu wenig!“

So. Wie sehr sich die Socialdemokratie in der Zollfrage noch zu blamieren gedenkt.

lassen die Anträge errathen, welche die „Partei des werthvollen Volkes in Stadt und Land“ durch ihre Abgeordneten in der Zolltariffkommission hat einbringen lassen. Wenn auch die Mehrheit der Kommission dieselben bereits abgelehnt hat, so sind sie damit noch nicht abgethan. Vielleicht beabsichtigt die Socialdemokratie, damit auch die Verhandlungen im Plenum zu verschleppen, wie es in der Kommission schon geschehen ist.

Die Anträge sind bekannt. Der erste derselben verlangt die Abschaffung der bestehenden Zölle auf die Produkte des Ackerbaues und der Viehzucht, läuft also auf die Ruinirung der Landwirtschaft hinaus. Der zweite will den Bankrott des Viehs über 100 Hektar landwirtschaftlicher Fläche durch eine Extrasteuer künstlich beschleunigen, andere, die noch in Aussicht stehen, sollen sich in gleich scharfer Weise gegen die Landwirtschaft wenden.

Aber auch die Industrie wird von der Socialdemokratie für sorgfältig mit „förderlichen“ Maßnahmen bedacht. Der zweite und dritte der eingebrachten Anträge haben Industriezölle zum Gegenstande. Um den Betrieb aufrecht erhalten, die Arbeiter weiter beschäftigen und die Generalunkosten auf eine größere Produktionsmenge vertheilen zu können, werden ja vielfach von Einzelabrieken und Verkaufsvereinigungen die im Inlande hergestellten Waaren billiger aus Ausland verkauft, als auf dem einheimischen Markte abgesetzt. Für derartige Waaren sollen die Zölle nach dem sozialdemokratischen dritten Antrage aufgehoben werden. Wenn heute trotz einer solchen Preisbegünstigung die Vorräthe sich aufhäufen und eine schwere wirtschaftliche Krise heraufgezogen ist, dann „hilft“ gewiß ein solcher Antrag! Wir sind durchaus keine Freunde der ungerechtfertigten Preissteigerungen der industriellen Verkaufsvereinigungen, noch weniger sind das jene Arbeiter, für deren Industrien die Rohstoffe durch Kartelle z. vertheuert werden; aber was werden die Tausende von Arbeitern, die wegen der Ueberfüllung der Märkte an Produkten, trotz billigerer Auslandspreise, heute beschäftigungslos sind, zu derartigen Anträgen sagen, welche die ausländische Konkurrenz auch bei uns unerträglich machen?

Man hatte gemeint, zumal nach den Verhandlungen

des letzten österreichischen Parteitages, die Verelendungstheorie sei bei den Sozialdemokraten endgültig abgethan. Hier erhebt sie wieder ihr Haupt. Hier wird sie sogar praktisch. Und nicht nur für den Bauernstand, von dem ja Kauffy auf dem Breslauer Parteitage 1895 (Prot. S. 125) gesagt hat, für seine „Erhaltung einzutreten“, hätte die Socialdemokratie keinen Grund, sonst würde sie denselben ja in seinem Besitze befestigen, und nicht nur für die Industriellen hat man die Mittel zur langsamen Verdrängung aus ihrem Besitze und ihren Betrieben in Bereitschaft, selbst die Arbeiter, deren einziger Besitz die gegenwärtige Arbeitsgelegenheit und die Hoffnung auf die zukünftige ist, soll aus diesem Besitze verdrängt werden. Weiter kann man die Verelendung denn doch kaum treiben.

Es giebt nur eine Partei, die ernstlich und entschieden für die Rechte und das Wohl des Volkes eintritt, das ist die Socialdemokratie“, schrieb die sozialdemokratische „Rhein. Zn.“ in ihrer letzten Wohlfahrtsversammlung. Unzählige Male wird das nämliche Thema in den Zeitartikeln der sozialdemokratischen Presse und in den Volksversammlungen variirt. Wie vereinbart denn die Partei ihre neuen Anträge mit der „Gerechtigkeit“ und dem „Wohl des Volkes“, für das sie „entschieden“ einzutreten vorgiebt?

Wie entschieden volkswohlführend oder unehelich die sozialdemokratische Handelspolitik ist, beweist das genauere der zweite der genannten Anträge. Derselbe verlangt, daß für die deutschen Kolonien und Schutzgebieten Zollfreiheit gewährt werde.

Bisher werden in diesen Kolonien und Schutzgebieten selbständige Zölle erhoben, gleichviel ob die betreffenden Produkte aus Deutschland oder aus dem Auslande kommen. Das nämlich geschieht aber auch in den Kolonien anderer Länder, z. B. in den englischen Kolonien (Australien, Indien, Kapland, Kanada zc.), welche alle ihre selbständigen Zolltarife haben, sowohl für die Einfuhr aus dem Mutterlande als auch für diejenige aus anderen Staaten.

Welchen Erfolg würde nun die Annahme des sozialdemokratischen Antrags für die deutsche Industrie haben?

Es würden vielleicht für 500 000 bis 600 000 Mark mehr deutsche Produkte jährlich in Folge der Zollfreiheit nach unferen, nur geringe Aufnahmefähigkeit besitzenden Kolonien gehen, allein diese zu Ungunsten des Auslandes, insbesondere Englands wirkende Maßregel würde auch sofort



Man abonnire

auf die

Neuß-Grevenbroicher

Zeitung,

das

reichhaltigste und meistverbreiteste Blatt

der Kreise

Neuß und Grevenbroich.

Bis Ende des Monats

Gratis-Zustellung.

Bestellungen bei der Post, unseren Agenturen und Boten, sowie bei der

**Geschäftsstelle Neuß,
Niederstrasse Nr. 46 und 48.**



Art und Weise und gelangweilter Sprache, die zugleich eine dußende Verachtung der Welt im ganzen und der Erziehern im besondern ausdrückte.

„O, Sie sind die Person vom Stellenbureau“, sagte sie, als ihr das schlanke, blasse junge Gesicht vorgeführt wurde. „Nun, welche Kenntnisse haben Sie für den Posten, um den Sie sich bewerben?“

„Ich glaube, ich bin eine gute Klavierspielerin. Ich habe die besten Lehrer gehabt“, sagte Dorothea schüchtern; denn Muth und Offenheit waren bei ihr bis unter Ruß gekümmelt. „Ich habe eine gute englische Erziehung genossen, und ich würde mein Bestes thun, wenn Sie mich engagieren wollten.“

„Das erfordert Nachdenken. Ich fürchte, Sie sind zu jung und unerfahren, um die Disziplin, wie ich sie wünsche, aufrecht zu erhalten. Meine Kinder sind äußerst lebhaft, besonders Adeline, die älteste, ein schönes Mädchen, Fräulein — Fräulein Verne, und hat außergewöhnliche Talente. Sie lernt Musik bei Salini. Sie müßten ihre Übungen überwachen und sie in allen andern Fällen unterrichten und hätten außerdem natürlich die ganze Sorge für die anderen vier. Alle Erziehern, die ich hatte, sorgten ganz allein für die Kindererziehung. Ich hoffe, Sie sind eine geschickte Näherin und können Kinderkleider zuschneiden.“

„Ist das immer die Sache der Erziehern, gnädige Frau?“ konnte Dorothea nicht umhin zu fragen.
Die Frage klang durchaus nicht unbescheiden; aber sie schien der Frau St. Clair sehr zu mißfallen.

„Ich theilte der Person im Bureau alle meine Wünsche mit, nur um mir die nutzlose Verantwortung von Fragen zu ersparen“, sagte sie keif. „Sind Sie nicht imstande, die Arbeit zu leisten, dann gehen Sie, Fräulein Verne. Es gibt hundert andere, die gern eine Stellung annehmen in einem kleinen Hause wie das unfertige.“

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie beleidigt habe. Ich wollte nur gern genau wissen, was verlangt

wird, um zu prüfen, ob ich es genau mit guten Gewissen übernehmen könnte.“ zwang sich Dorothea zu sagen, da sie merkte, daß sie den Boden unter den Füßen verlor. „Wie alt sind Ihre Kinder?“

„Adeline ist zwölf, Leonard, der jüngste, fünf“, antwortete Frau Goodwin müde. „Aber welche Empfehlungen haben Sie? In welcher Art Familie haben Sie bisher gedient? Ich muß doch eine gewisse Garantie haben für die Personen, die mit meinen Kindern in Verührung kommen.“

„Ich war noch nie Erziehern“, sagte Dorothea, sich erhebend, sie merkte, daß die Unterredung nun zum Abschluß kommen würde.

„Wie, noch nie? Sind Sie aus heruntergekommenen Verhältnissen? Sie haben natürlich Empfehlungen von einem Pfarrer oder sonst einer Vertrauensperson?“ sagte Frau Goodwin mit einem mißtrauischen Blick ihrer kalten Augen.

„Ich habe keine Empfehlungen; ich stehe ganz allein und ohne Freunde; es wird wohl schwer halten, daß mir jemand Vertrauen schenkt“, sagte Dorothea etwas bitter und zog ihren Schleier herunter, um die Thränen zu verbergen, die an ihren Wimpern hingen.

„Da haben Sie Recht! Eine Person, die keinen Menschen finden kann, der sie empfiehlt, muß etwas zweifelhafter Natur sein“, sagte Frau Goodwin hochmüthig.

„Guten Morgen, Fräulein Verne! Lassen Sie sich raten von einer, die da weiß, was Pflicht ist, und die allzeit bemüht ist, sie zu erfüllen: gehen Sie zurück zu Ihren Verwandten. Morgen werde ich aber zur Stadt gehen und die Vermietheute ausschelten, daß sie eine Person ohne Empfehlungen in ihrer Liste haben. Man muß heutzutage so auf der Hut sein in der Wahl von Gesellschaftstinnen und Lehrerinnen, daß jede Vorsichtsmaßregel geboten ist.“

(Fortsetzung folgt.)

* Beim Examen. Nennen Sie mir die größten Erfinder der Zeit. — Edison und Lord Kitchener!

gleichartige Gegenmaßregeln nach sich ziehen, namentlich von Seiten Englands im Verkehr mit dessen eigenen Kolonien, die in weit stärkerer Weise zu Ungunsten der deutschen Ausfuhrindustrie wirken müßten.

Die deutsche Industrie würde durch Einführung gleichartiger Zollfreiheit zwischen England und dessen Kolonien unausbleiblich ein Absatzgebiet für Markt 180 000 000 deutscher Industrieerzeugnisse verlieren. Soviel beträgt nämlich bis jetzt die jährliche deutsche Ausfuhr nach englischen Kolonien.

Es würde durch den sozialdemokratischen Antrag mithin im günstigen Falle eine Mehrbeschäftigung von 130—150 Arbeitern für den Bedarf deutscher Kolonien entstehen, dieser stände jedoch der gänzliche Verlust eines Absatzgebietes, welches jetzt 36—40 000 deutsche Arbeiter beschäftigt, gegenüber.

Sollte man es für möglich halten, daß derartige Anträge von Seiten gebracht werden können, die sich als Vertreter der deutschen Arbeiterkraft aufzuweisen pflegen?

Wenn Agenten des Auslandes solche Maßnahmen vorschlagen würden, um die deutsche Industrie zu schädigen und tausende von Arbeitern brotlos zu machen, so könnte man es begreiflich finden; wenn jedoch deutsche Sozialdemokraten, die stets behaupten, das Wohl der deutschen Arbeiter im Auge zu haben, solche Anträge bringen, so muß man fragen, ist es politische Unehrlichkeit oder handelspolitische Beschränktheit, die zu solchen Treiben verleitet?

Der Antrag ist in der Zolltarifkommission natürlich abgelehnt worden. Selbst die Freisinnigen, obwohl sie sonst in der Zollfrage mit der Sozialdemokratie gehen, waren dagegen. Es giebt eben nur eine Partei, die zu solchen Bornstößen fähig ist, das ist die Sozialdemokratie.

Deutschland.

Berlin, 21. Januar.

* In der Zolltarifkommission liegen bis jetzt außer den schon erwähnten Anträgen zum Gesetzentwurf 15 sozialdemokratische Änderungsanträge vor, ein Antrag des Herrn v. Wangenheim, ein Antrag des Herrn Heyl, ein Centrumsantrag und 3 Anträge des Abg. Fischbeck. Die letzteren betreffen, nach der „Frei. Ztg.“, insbesondere die Gewährung von gemäßigten Transitlagern von der „Anerkennung eines bringenden Bodenschnittes“ unabhängig zu machen und der Ausnahmebestimmung in Bezug auf die Verzinsung des Zollkredits für Getreide u. s. w. entgegenzutreten. Der Antrag des Herrn v. Wangenheim richtet sich gegen die Zollfreiheit von Säcken und Stoffen, die zum Zweck der Ausfuhr von Baaren eingeführt oder, nachdem sie dazu geeignet haben, aus dem Auslande wieder zurückgeführt werden. Der Antrag des Herrn Heyl zu Herrn v. Wangenheim soll alle Zollfragen gegen die Vereinigten Staaten von Amerika auf durch eine Bestimmung, welche ermächtigt, fremden Staaten gegenüber, welche für deutsche Baaren Nachweise über den Kostenpreis, den deutschen Marktpreis oder Bescheinigung der Facturen verlangen, ähnliche Maßnahmen zu treffen. In solchen Fällen soll bei der Verzinsung der nach dem Marktwert des Verkaufs zu Grunde gelegt werden. Bei direktem Verkauf ist der Facturawert in Betracht zu ziehen.

* Das erste Verzeichnis der bei dem Reichstage zum Zolltarifentwurf eingegangenen Petitionen bildet einen stattlichen Quartband von 58 Seiten. Die Petitionen sind systematisch nach den Entwürfen und den einzelnen Positionen des Zolltarifs geordnet.

Italien.

* Genaue statistische Untersuchungen haben ergeben, daß von der Bevölkerung Italiens, fast ein Drittel Analphabeten sind. Wenn man die liberalen Presse immer den Mund so voll nimmt über den colossalen Fortschritt, den das Land auf allen Gebieten gemacht hat, so ist diese Ermittelung äußerst peinlich. Insbesondere hat noch kürzlich die „Tribuna“ die „schlechten“ Schulen des Kirchenstaates lächerlich zu machen gesucht. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß 1869 die Zahl der Analphabeten im Kirchenstaat nur 23 pCt. betrug. Wenn heute die Zahl 33 pCt. beträgt, so kann sich jedermann den Schluß ziehen, welche Schulen schlechter waren bezw. wann der Volksunterricht mehr Sorgfalt zugewandt wurde unter der päpstlichen Regierung oder der heutigen.

Amerika.

* Ein vereiteter Attentatsplan gegen Roosevelt. Wie ein New-Yorker Kabeltelegramm meldet, wurde der Soldat Ratozki aus Chicago, welcher gedroht hatte, dem Präsidenten Roosevelt Mac Kinleys Schicksal zuzufügen, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

* New-York, 20. Jan. Nach einem Telegramm des amerikanischen Generalconsuls in Panama, Gubler, ist bei einem Gefecht, das zwischen den Regierungsschiffen und den Schiffen der Aufständischen in der Bucht von Panama stattfand, der Gouverneur getötet worden. Es herrscht große Aufregung. Der Kampf begann um 6 Uhr. Die Flotte der Aufständischen, welche aus drei Schiffen besteht, versucht eine Landung. Die Regierungsschiffe, welche aus zwei Schiffen besteht, und die Geschütze eines Forts beschießen die Schiffe der Aufständischen. Die Streitkräfte der Regierung errichteten Verschanzungen. Das amerikanische Kriegsschiff „Philadelphie“ befindet sich in der Nähe des Kampfes.

Zum Kriege in Südafrika.

Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika?

In hiesigen Vörsenkreisen war heute das angeblich aus London stammende Gerücht verbreitet, in England seien die Rekrutierungen und die Abführung weiterer Truppenleistungen nach Südafrika eingestellt worden. Eine Bestätigung dieses nicht eben glaubhaft klingenden Gerüchts ist uns bisher von keiner Seite zugekommen. Eine Widerlegung desselben dagegen bildet eine uns heute aus Calcutta zugegangene Meldung, wonach etwa 6000 Mann, die den verschiedenen indischen Regimenten entnommen wurden, demnächst nach Südafrika abgehen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Jan.

Auf der Tagesordnung des Reichstages, der heute nahezu vollständig beschluß war, standen Wahlprüfungen und zwar zunächst die Prüfung der Wahl des im Wahlkreis Saarbrücken gewählten national-liberalen Abg. Geh. Justizrates und Rechtsanwaltes Volz. Die Kommission hatte beantragt, die Wahl für gültig zu erklären. Die Angelegenheit hatte das Plenum schon in einer früheren Sitzung beschäftigt, doch waren im Laufe damals verschiedene weitere Erhebungen für notwendig erklärt worden. Bei der heutigen Erörterung wurde seitens der Freisinnigen, der Sozialdemokraten und des Centrums (für letzteres sprachen die Abg. Dasbach, Schwarze-Kippstadt und Spahn) nachgewiesen, daß die Wahl des Abg. Volz nur durch maßlose geschwätzte Beeinflussungen eines Theiles der Wählerschaft, namentlich der Bergleute durch die Grubenbeamten, zu Stande gekommen ist. Abg. Dasbach stellte sogar fest, daß ein höherer Beamter den Bergleuten für den Fall der Wahl eines nicht genehmen Kandidaten mit Entlassung gedroht hatte.

Die von verschiedenen Rednern vorgebrachten Thatsachen waren so verbürgt und demmaßen gravierend, daß selbst der national-liberale Redner, der Abgeordnete Semler, sich genöthigt sah, zuzugeben, daß verschiedene zu weitgehende Wahlbeeinflussungen, die sich für den vornehmen Wahlgang nicht geziemten, vorgekommen seien. Als Entschuldigend dafür wußte Abg. Semler nichts weiter anzuführen, als daß die drohenden Neuerungen gegen die Bergleute nicht von Grubenbeamten, sondern von überreiferen Unterbeamten geschehen seien. An ob das im Effekte nicht ganz gleich wäre! In der Klärung des national-liberalen Redners, daß dafür eine Mißbilligung dieser Vorgänge genüge, eine Kaffierung der Wahl dagegen nicht am Platze sei, lag aber doch eine Verurtheilung der Vorgänge, wie sie kaum schärfer ausgesprochen werden konnte. Entgegen dem Kommissionsantrage wurde denn auch gemäß einem Antrage des Abg. Lenzmann die Wahl des Abg. Volz für ungültig erklärt. Für den Kommissionsantrag stimmten die National-liberalen und die Rechte.

Die Wahlen des national-liberalen Abg. Grafmann und des conservativen Abg. v. Gersdorff wurden gemäß dem Kommissionsantrage debattenlos für gültig erklärt, ebenso nach längerer Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Wahlen des freisinnigen Abg. Dr. Hänel. Bei der letzteren Wahl handelt es sich um die Ausweisung einzelner nicht wahlberechtigter Personen aus dem Wahllokal, was seitens der Sozialdemokraten als eine Beinträchtigung der gleichzeitigen öffentlichen Öffentlichkeit des Wahlverfahrens dargestellt wurde.

Betreffs der Wahl des Abg. Sieg (Wahlkreis Graubünden) hatte die Kommission Ungültigkeitserklärung beantragt, weil laut Zeugenaussage in einzelnen Wahlbezirken der Wahlvorstand nicht vorchriftsmäßig zusammengekehrt war. Ein Antrag des Abg. Wassermann, vorher zu weiteren Beweisen Erhebungen zu veranlassen, fand mit Rücksicht darauf, daß dem Abg. Wassermann neues Material in der Sache zugegangen sei, die Unterstützung des Centrumsabg. Spahn insofern, als er die Rückverweisung an die Kommission behufs Prüfung dieses Materials beantragte. Das Haus beschloß in diesem Sinne.

In Sachen der Errichtung von Volksschulen sowie zur Neuvertheilung der Luftbarkeitssteuer

find den Stadtverordneten vom Bürgermeisteramt Schriftstücke zugegangen, denen wir folgendes entnehmen:

Der Bürgermeister.

Neuß, 13. Jan. 1902.

Nachdem bereits unter dem 24. November 1899 seitens mehrerer Bürger jenseits der Eisenbahn eine Petition an den Bürgermeister um Erbauung einer Volksschule im nördlichen Stadttheil eingereicht war, wurde eine zweite gleiche Zweck am 28. Juli 1900 von Herrn Leonard Schilling im Auftrage von annähernd 300 Bürgern des nördlichen Stadttheils an die königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, gerichtet mit der Bitte, veranlassen zu wollen, daß im nördlichen Stadttheile eine Volksschule gebaut werde.

Ein Gesuch der Bürger im südlichen und südlichen Theile des Stadtbezirks um Erbauung einer Schule im Süden, ging der diesseitigen Verwaltung am 8. Januar 1900 zu.

Nachdem bereits der Schulvorstand sich wiederholt mit der Frage befaßt hatte, hat auch die königliche Regierung zur Sache Stellung genommen und verfügt, der Stadtverordnetenversammlung entsprechende Vorschläge zur Ordnung der Schulverhältnisse zu machen. Die Verfügung, datirt vom 19. 4. 1901, indeßen beim Bürgermeisteramt erst eingegangen am 12. 8. 1901, lautet:

Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen. II. A. 1038.

Düsseldorf, 9. April 1901.

Betrifft Schulverhältnisse in der Stadt Neuß.

Zur Vorlage vom 21. Februar J.-Nr. 55 I. Obgleich nach der bisherigen Schullage der zulässige Durchschnittsbestand einer Klasse nicht überschritten wurde, läßt sich aus verschiedenen Gründen die Nothwendigkeit, der Errichtung einer neuen Schule näher zu treten, nicht verkennen. Dies ergibt sich zunächst aus der uns eingereichten Nachweisung über die Schülerzahl, wonach zu Ostern 1902 eine voraussichtliche Steigerung der Zahl der Schulkinder um 200 erfolgen und somit eine Ueberfüllung eintreten wird. Hierzu kommt noch die Schwierigkeit, in Neuß eine gleichmäßige Vertheilung der Kinder auf die vorhandenen Schulen vorzunehmen. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß jetzt bereits in manchen Klassen die zulässige Durchschnittszahl erheblich überschritten wurde, indem eine siebenklassige Mädchenschule mit durchschnittlich 76 Kindern in einer Klasse überfüllt war, während einzelne Klassen anderer Schulen 80, 82 und gar 85 Schüler zählten.

Zudem sind die beiden zu Ostern vorigen Jahres in Benutzung genommenen Räume des alten Gymnasiums für Unterrichtszwecke wenig geeignet und auch nicht groß genug, um eine Schülerzahl (von 60) bis zu 70 Kindern aufnehmen zu können. Dasselbe gilt von den weiteren zwei Zimmern, deren Verwendung als Klassenräume für Ostern dieses Jahres in Aussicht genommen ist. Beide Räume haben zudem in ihren Fenstern nicht die vorchriftsmäßige Beleuchtungsfläche. — Einigentlich der Platzfrage wird bemerkt, daß — soweit die Verhältnisse sich von hier übersehen lassen — ein Neubau am südlichen Stadttheile zur Zeit am wünschenswerthesten zu sein scheint. Hierfür spricht zunächst der Umstand, daß das aus sieben Knaben- und sieben Mädchenklassen bestehende Schulsystem, welches vornehmlich die Kinder des südlichen Stadttheils aufzunehmen bestimmt ist, schon jetzt stark überfüllt ist, indem es nach dem uns zugegangenen Bericht des Ortschulinspektors bereits einen Ueberschuß von 56 Kindern aufweist; dann verlangt auch das Interesse derjenigen Kinder, welche in einer Entfernung bis zu 40 Minuten südlich von der Stadt wohnen (Kirchhütte) ein Berücksichtigung.

Gleichwohl wäre ein Antrag des Beigeordneten Theodor Meißner auf Errichtung einer Außenschule für die Bewohner von Bergshänschen, Gnadenhal, Nizhütte einer Prüfung zu unterziehen. Die Zahl der dort wohnenden schulpflichtigen Kinder beträgt ungefähr über 60 und die Entfernungen von Neuß über eine halbe Stunde, jedoch die Gründung einer Außenschule von geringerer Umfang für diese Kinder eine große Erleichterung bedeuten würde. — Nach Vorstehendem eruchen wir, der Stadtverordneten-Versammlung entsprechende Vorschläge zur Ordnung der dortigen Schulverhältnisse zu machen und sehen einem Bericht über den Stand der Angelegenheit binnen 2 Monaten entgegen.

gez.: von Werner.

An den Herrn Bürgermeister zu Neuß (durch die Hand des Herrn Landraths.)

Bei den widerstrebenden Interessen der in Betracht kommenden Stadttheile war es zur objectiven Beurtheilung der Frage zunächst unumgänglich notwendig, möglichst genaues statistisches Material herbeizuschaffen, um an der Hand dieses an das Stadtverordneten-Collegium mit Vorschlägen heranzutreten zu können.

Es ist zu dem Behufe Folgendes ermittelt worden:

- a) die Zahl der jenseits der Bahn und die Zahl der vor dem Zoll- und Oberthor wohnenden Kinder;
- b) die längsten Schulwege für die sub a bezeichneten Kinder;
- c) die Bevölkerungszunahme jenseits der Bahn und vor dem Zoll- und Oberthor seit zehn Jahren;
- d) die Zahl der Kinder der Marienparke, welche in der Quirinusparke die Schule besuchen.

Was zu a und b ermittelt ist, geht aus den anliegenden Nachweisungen hervor.

Zu c sei bemerkt, daß in den Jahren 1890 bis 1900 jenseits der Bahn 87 Neubauten entstanden sind, vor dem Ober- und Zollthor dagegen nur 63. Die Einwohnerzahl betrug am 1. December

	1890	1895	1900
Jenseits der Bahn	2350	3209	3907
Vor dem Ober- und Zollthor	1798	2033	2549

Hieraus ist schon ersichtlich, daß die Errichtung einer größeren Schullage im nördlichen Stadttheil am dringlichsten ist, weil dort die Bevölkerung regelmäßig amwächst, während sie im Süden mehr konstant bleibt.

Die Zahl der Kinder aus der Marienparke, welche Schulen der Quirinusparke besuchen, beträgt nach dem Stande am 1. Januar 1902 93 und zwar 61 Knaben und 32 Mädchen. Durch Ueberweisung dieser Kinder nach den Schulen des II. Pfarrbezirks würde eine Ueberlastung der Schulen der Quirinusparke nicht mehr vorhanden und für einige Zeit behoben sein.

Andererseits ist ein Bedürfnis zur Errichtung einer Außenschule im südlichen Stadttheile unbestreitbar, damit die weitesten Schulwege in Wegfall kommen. Für diese Schule kamen insgesamt 90 Kinder in Betracht, von welchen jedoch zur Zeit 24 Kinder, welche an der Grimlinghauser Brücke wohnen, die Schule zu Grimlinghausen besuchen. Demnach wären weitere 66 Kinder weniger in den Schulen der Quirinusparke, jedoch hierdurch allein schon die zeitige Ueberfüllung der letzteren in Fortfall kommen würde.

Ganz anders liegen aber die Verhältnisse im Norden: So mußten im laufenden Jahre 24 jenseits der Bahn wohnende Kinder im schulpflichtigen Alter wegen Raumangel zurückgewiesen werden, da die Schulen

schon mit insgesamt über 50 Kindern überfüllt waren.

Auch in Weidenberg können die Kinder, soweit der zum Schulverbande Weidenberg gehörige Neuffer Bezirk in Frage kommt, nicht mehr alle aufgenommen werden, da es auch dort an dem benötigten Raume fehlt. Im verfloffenen Halbjahre mußten 38 dieser Kinder auf die Schulen der nördlichen Altstadt vertheilt werden.

Die für Weidenberg beabsichtigte Erweiterung der Schule kommt nur für die zum Schulverbande Weidenberg zugehörigen Kinder in Betracht; für die übrigen würde schon der Weg zu weit sein.

Einer Behebung der Ueberfüllung der Schulen der nördlichen Altstadt würde hierdurch keineswegs gedient sein.

Der Schulvorstand hat denn auch, vorstehenden Ausführungen Rechnung tragend, in seiner Sitzung vom 4. Sept. 1901 beschloffen, der Stadtverordneten-Versammlung folgenden Vorschlag zu machen:

Neuß, 4. Sept. 1901.

Anwesend

Bürgermeister Tilmann als Vorsitzender,

Oberpfarrer Garsch, Ortschulinspektor und die

Mitglieder: Roerschen, Reibhoffer, Feldhaus, Poenen, Poffelt.

In der Frage des Neubaus von Schulen beantragt nach längerer Erörterung der Vorstehende, der Stadtverordneten-Versammlung folgenden Vorschlag zu machen:

Mit der Errichtung eines größeren (zweiklassigen) Schulsystems soll zunächst im Stadttheil jenseits der Bahn vorgegangen, und zur Entlastung der Schulen der alten Parke und zur Behebung der weitesten Schulwege die Errichtung einer zweiklassigen Außenschule am Bergshänschenweg in's Auge gefaßt werden, während die Errichtung eines größeren neuen Systems für die alte Parke im südwestlichen Stadttheil jenseits des Nordkanals nach entsprechender baulicher Fortentwicklung desselben in Aussicht zu nehmen ist.

Für diesen Vorschlag erklären sich die Herren Roerschen, Reibhoffer, Feldhaus, Poenen und der Vorstehende.

Herr Oberpfarrer beantragt, vorzuschlagen, sowohl im südwestlichen Stadttheil wie auch jenseits der Bahn vorläufig je eine vierklassige Schule für die Knaben und Mädchen der mittleren Klassen einzurichten, die später beide zu einem vierklassigen Knaben- und Mädchen-System sich auszuwickeln sollen. Als Platz für die Schule im Südwesten soll ein städtisches Grundstück an der Nordkanal-Allee nahe dem Zollthor gewählt werden.

Für diesen Vorschlag erklären sich Herr Oberpfarrer und Herr Poffelt.

V. g. u.

(Folgen die Unterschriften.)

Stadtverordneten-Versammlung wird ersucht, den Vorschlag der Majorität des Schulvorstandes ihrerseits zum Beschluß zu erheben.

Tilmann.

An die Herren Stadtverordneten.

Aufstellung

über die Zahl der Kinder im Alter von 6—14 Jahren, welche

I. jenseits der Bahn (nördlicher Stadttheil)

II. jenseits des Ober- und Zollthors (südlicher Stadttheil)

wohnen und die katol. Volksschulen zu Neuß besuchen.

I. jenseits der Bahn (nördlicher Stadttheil) wohnen Kinder im Alter von 6 bis einschl. 14 Jahren:

Fürtherstraße: Knaben 55, Mädchen 70, Sa. 125.

Josephstraße: Knaben 28, Mädchen 67, Sa. 124.

Marienstraße: Knaben 18, Mädchen 10, Sa. 28.

Sect. G von Nr. 1-77 und 276-534: Knaben 77, Mädchen 73, Sa. 150.

Weidenbergerweg: von Nr. 1-132: Knaben 38, Mädchen 87, Sa. 75.

Düsseldorfstraße: Knaben 63, Mädchen 71, Sa. 134.

Gesamtsumme 636 Kinder.

II. jenseits des Ober- und Zollthors (südlicher Stadttheil) wohnen Kinder von 6-14 Jahren:

Jülicherstraße: Knaben 14, Mädchen 18, Sa. 32.

Jülicherlandstraße: Knaben 28, Mädchen 34, Sa. 62.

Bergheimerstraße: Knaben 66, Mädchen 88, Sa. 149.

Kölnstraße: Knaben 10, Mädchen 16, Sa. 26.

Wingardstraße: Knaben 13, Mädchen 18, Sa. 31.

Seltmerstraße: Knaben 21, Mädchen 21, Sa. 42.

Holzheimweg: Knaben 6, Mädchen 5, Sa. 11.

Sect. E von Nr. 1-71 u. 128-185: Knaben 80, Mädchen 88, Sa. 168.

Sect. F von Nr. 1-113 u. 164-175: Knaben 33, Mädchen 39, Sa. 72.

Gesamtsumme 593 Kinder.

Entwurf zu einer Luftbarkeitssteuer-Ordnung für die Stadt Neuß.

Auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 15, 18 und 82 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 unter Aufhebung der Luftbarkeitssteuer-Ordnung vom 11. Mai 1896 nebst Nachtrag vom 21. April 1899 nachstehende Ordnung, betreffend die Erhebung von Luftbarkeitssteuern im Bezirke Neuß erlassen.

§ 1. Steuerpflicht.

Für die im Bezirke der Stadt Neuß stattfindenden öffentlichen Luftbarkeiten sind nachstehende Steuern zu entrichten.

§ 2. Luftbarkeiten in Wirthshäusern.

1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:

a. an Kirmestagen 3 M.

b. an anderen Tagen in Lokalen bis 50 qm Flächenraum 3

c. desgleichen

d. desgleichen

e. von mehr

2. Für die

eines Concerts

Vorträge je

stelle 1 b—c)

Für Schan

stellungen ge

Drittel gewöh

3. Für die

anderen Musi

4. Für die

(sogen. Tengel

täglich

Für defan

sondere für

a. in Lokalen

b. " " "

c. " " "

d. " " "

6. Für die

Freischießens

einen Tag

Wenn die

Abgabe für

" "

und so fort

7. Für ein

8. Für die

a. bei den

jährlich

b. bei den

jährlich

c. bei den

höheren

d. für größ

e. für Orde

§ 3. Luftbar

1. Für die

Schaulustige

a. durch

b. durch

c. durch

2. Für die

a. wenn

als 2

b. wenn

c. wenn

Wenn ein

gibt, kann

vorstehende

3. Für die

drom) pro

4. Für das

sums, Wachs

graphen, für

brüsten, W

Zaubertrick

menchen und

stellungen von

Lebensbannu

5. Für das

eines Glucke

von Valt-Br

7. Für die

Veranaltung

0 Kindern über-
nder, soweit der
ne neuer Bezirk
ommen werden,
8 dieser Kinder
vertheilt werden.
Erweiterung der
erbeide Weisen-
für die übrigen
der Schulen der
keineswegs ge-
vorstehenden
er Sitzung vom
vorordneten-Ver-
Sept. 1901.

vorstehender,
tor und die
.

Schulen beantragt
be, der Stadt-
Vorschlag zu
n (weitläufigen)
heil jenseits der
ng der Schulen
der weitesten
lässigen Außen-
Ange gefast
eines größeren
n südwestlichen
ch entsprechend
in Aussicht zu

ch die Herren
Roenen und
zufolge, so-
e auch jenseits
Schule für
einem Klassen-
en vielfachen
wachsen sollen.
weisen soll ein
mal-Mlee nahe

Herr Ober-
erksucht, den
dieser
t man.
rdueten.

6-14 Jahren,
stadtteil)
hors (südlicher
Neuf besuchen.
heil) wohnen
4 Jahren:
Sa. 125.
a. 28.
Anaben 77,
8, Mädchen 87,
71, Sa. 134.
636 Kinder.
Stadtheil)
ren.

Sa. 32.
34, Sa. 62.
3, Sa. 149.
a. 26.
Sa. 31.
Sa. 42.
a. 11.
0, Mädchen 88,
en 33, Mäd-
503 Kinder.

er-Ordnung
btvorordneten-
mächtigkeit der
gaben-Gefeches
r Luftbarkeits
ebst Nachtrag
ag, betreffend
Bezirke Neuf

staltfindenden
Steuern zu
gäufern.

gäufelung:
3 Mt.

3

- c. desgleichen von 50—100 qm Flächen-
raum 6 Mt.
d. desgleichen von 100—200 qm Flächen-
raum 10 "
e. von mehr als 200 qm Flächenraum 15 "
2. Für die Veranstaltung einer Theatervorstellung,
eines Concerts oder gewerbmäßiger musikalischer
Vortrage je nach der Größe des Lokals (wie bei Tarif-
stelle 1 b-c) 3-15 Mt.
Für Schauspielertruppen, die eine Reihe von Vor-
stellungen geben, kann eine Ermäßigung bis auf ein
Drittel gewährt werden.

3. Für Einzelvortrage auf einem Klavier oder
anderen Musikinstrumente täglich 2-10 Mt.
4. Für Gesangs- oder declamatorische Vortrage
(sogen. Zingeltangel pp.) je nach Größe des Lokals,
täglich 10-20 Mt.

- Für declamatorische Vortrage anderer Art insbe-
sondere für die Karnevalsfiguren
a. in Lokalen bis 50 qm Flächenraum 5 Mt.
b. " " von 50-100 qm " 10 "
c. " " " 100-200 " " 15 "
d. " " " mehr als 200 " " 20 "

6. Für die Veranstaltung eines Preisfestes, eines
Preiswettbewerbs oder eines anderen Preisfestes für
einen Tag 10 Mt.
Wenn dieselben fortgesetzt werden, so beträgt die
Abgabe für den zweiten Spieltag 20 Mt.
" " " dritten " 30 "
" " " vierten " 40 "
und so fort jedesmal steigend um 10 "

7. Für ein sogen. Anterfest bis 1 Uhr Nachts 3 "
über 1 " 5 "

8. Für die Auffstellung automatischer Musikwerke:
a. bei den gegen Einwurf von 2 Pfennig spielenden
jährlich 5 Mt.
o. bei den gegen Einwurf von 5 Pfennig spielenden
jährlich 10 Mt.
c. bei den gegen Einwurf von 10 Pfennig
und höheren Einwurf spielenden jährlich 15 Mt.
d. für größere Musikautomaten jährlich 30 "
e. für Orchestrions, jährlich 50 "

- § 3. Luftbarkeiten auf Straßen und Plätzen.
1. Für das Halten eines Karussells oder einer
Schaukelreihe, wenn dieselben bewegt werden:
a. durch Menschenhand täglich 5 Mt.
b. durch Pferdebetrieb, 15 "
c. durch Maschinen- elektrische pp. Kraft 50 "
2. Für die Veranstaltung von Circus-Vorstellungen
und die Auffstellung von Menagerien und dergleichen:
a. wenn das Maximal-Eintrittsgeld mehr
als 2 Mt. beträgt 30 Mt.
b. wenn dasselbe über 1 Mt. beträgt 15 "
c. wenn dasselbe bis zu 1 Mt. beträgt 10 "
Wenn eine Truppe eine Reihe von Vorstellungen
gibt, kann die Abgabe für den Tag auf ein Drittel
verminderter Sätze ermäßigt werden.

3. Für die Veranstaltung von Reitbahnen (Hippo-
drom) pro Tag 10 Mt.
4. Für das Vorzeigen von Panoramen, Panopti-
kum, Wachfiguren-Cabinet, Museen, Kinetogra-
phen, für Vorstellungen von Gymnastikern, Equi-
tisten, Ballet- und Saitenspielern, Tachypsyden,
Zauberkünstlern, Zaubrordnern, Gedächtnislestern, Kraft-
menschen und anderen Darstellern, ferner für Schau-
stellungen von Merkwürdigkeiten (zum Beispiel Zwerge,
Kleinfrauen u. s. w.) täglich 3-15 Mt.

5. Für das Halten einer Schießbude täglich 10 "
6. Für das Halten einer Wurf- oder Spielbude,
eines Glücksspiels oder ähnlicher Glücksspiele sowie für
die Vermuthung von Drehtöpfen und die Veranstaltung
von Ball-Wing- und Plattenwerfen, täglich 5-20 Mt.
7. Für die Vermuthung von Landseglern, für die
Veranstaltung von Rutschbahnen und anderen kleineren
Veranstaltungen unbedeutenden Umfangs, täglich
3-10 Mt.

8. Für die Veranstaltung der Wettrennen, täglich
100 Mt.
9. Für eine sonstige Veranstaltung, Auszug mit
Musik innerhalb des Ortes, Volksfestlichkeiten u. s.
nach dem Umfange derselben 3-10 Mt.

- Die vorstehenden Sätze werden auch erhoben, wenn
die Luftbarkeiten in Wirtschaften oder in anderen
geschlossenen Räumen stattfinden.

- § 4. Maskeraden.
Für Maskeraden und folgendsmäßig kostümierte
Personen auf öffentlichen Straßen und in öffentlichen
Lokalen, jedoch mit Ausschluß der Kinder unter 12
Jahren, täglich 50 Pf.

- Gegen Zahlung dieser Abgabe wird eine Karte
ausgehändigt, welche sichtbar zu tragen ist.

- § 5. Vereinsluftbarkeiten.
Den öffentlichen Luftbarkeiten im Sinne der §§ 1
und 2 dieser Ordnung werden diejenigen gleichgestellt,
welche von Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften
veranstaltet werden. Ausgenommen sind hierbei hin-
sichtlich der Bestimmungen des § 2 Nr. 6 diejenigen
Vereine, welche nicht lediglich zu dem Zwecke der Ver-
anstaltung eines Preisfestes u. s. w. gebildet sind
und die Veranstaltung lediglich auf die Mitglieder
beschränken.

- § 6. Berechnung der Steuer.
Bei dem Zusammenreffen mehrerer steuerpflichtiger
Fälle schließt die höhere Steuer die niedere in sich.

- § 7. Zahlungsbefristungen.
Die Steuer ist 24 Stunden vor Beginn der Luft-
barkeit zu zahlen.

- Den geschlossenen Gesellschaften, welche eigene Ge-
sellschaftsdarsteller besitzen, kann auf Antrag gestattet
werden, daß die Steuer am Schluß des Jahres in einer
Summe gezahlt wird.

- Für die Zahlung haftet derjenige, der die Luft-
barkeit veranstaltet und der Wirth oder Lokalbesitzer
mit dem Veranstalter auf das Ganze.

- § 8. Steuerbefreiungen.
Als öffentliche Luftbarkeiten im Sinne dieser Ord-
nung gelten diejenigen nicht, bei welchen ein höheres

wissenschaftliches oder Kunst-Interesse obwaltet. Bei
öffentlichen Luftbarkeiten, deren Reinertrag zu einem
wohlthätigen Zweck bestimmt ist, kann die Zahlung
der Steuer von dem Bürgermeister erlassen werden.
Geschlossene Gesellschaften oder Vereine sind für solche
Luftbarkeiten, welche einen gemeinnützigen, vaterländischen
oder erziehlischen Zweck dienen, unter der Voraussetzung
von der Steuer befreit, daß keine Tauglichkeitsprüfung mit
denselben verbunden ist. Befreit von der Steuer
bleiben ferner die aus kirchlicher Veranstaltung sowie
bei patriotischen Gelegenheiten stattfindenden Auszüge
und die Auszüge der freiwilligen Feuerwehr.

§ 9. Polizeiliche Vorschriften.
Unberührt bleiben die im Bezirke der Stadt Neuf
erlassenen, die Veranstaltung von öffentlichen Luftbar-
keiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

§ 10. Strafbestimmungen.
Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser
Ordnung unterliegen einer Strafe bis zu 30 Mt.

§ 11. Inkrafttreten.
Vorstehende Verordnung tritt mit dem
Neuf, den 190.
Der Bürgermeister:
Zilman.

Rheinland-Westfalen.

Neuf, 22. Januar.

Feuerversicherungsbeiträge. Wir machen
darauf aufmerksam, daß die Versicherungsbeiträge der
Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät für 1902 bis
Ende dieses Monats bei der hiesigen Stadtkasse gezahlt
werden müssen. Nach dem 1. Februar erfolgt die
Einzahlung der Immobilien-Beiträge im Verwaltungs-
verfahren.

Auch wird daran erinnert, daß die Versiche-
rungen nach dem 1. Februar bis zur erfolgten Zahlung
der Beiträge keine Gültigkeit haben, in Brandschaden-
fällen also Entschädigungsansprüche nicht gestellt werden
können.

Kaisers-Geburtsstagsfeier. Es begehnen die
Militärvereine: Garde, ehem. 40er, Pionier-, Marine-
und Artillerie, den allerhöchsten Geburtstag Sr. Maj.
Kaiser Wilhelm II. gemeinschaftlich, am 25. Januar,
Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Hotel Belger.
In bereitwilliger Weise wird der M.-G.-V. „Gallia“
durch Vortrag mehrerer Chöre den Festabend verherr-
lichen und dadurch ein reichhaltiges Programm mit
mehr Abwechslung geben. Die Vorbereitungen liegen
in bewährten Händen und versprechen ein gutes Ge-
lingen. Die Mitglieder der einzelnen Militärvereine
legitimiren sich durch besondere Karten.

Gustorf, 20. Jan. Wie schon mitgetheilt,
wird am nächsten Sonntag, den 26. Jan., in unserer
Pfarre, wiederum eine Versammlung des kath. Volks-
vereins, in gewohnter Weise abgehalten werden. Auf
dieser Versammlung, welche am gestrigen Tage, um
5 Uhr, im Saale des Herrn Nam Engels statt-
fand, wird Herr Kaplan Hilgmann, aus
Dülken, als Hauptredner, über die Nothwendigkeit der
Einigkeit im Centrum sprechen. Im Anschluß an die
Versammlung, wird der Volksverein, unter freundlicher
Mitwirkung des Kirchengangsvereins, des St. Sebastianus-
bruderschaft, des Schützenvereins und des Kriegervereins,
eine, in Gesang und Rede bestehende Kaisersgeburtstags-
feier veranstalten. Herr Lehrer Rosenthal wird
die Kaiserrede halten. Vor und nach derselben, werden
theils vom Chor, theils vom Publikum, patriotische
Lieder gesungen werden. Möge auch diese Feier, wie
überhaupt die ganze am künftigen Sonntag stattfindende
Versammlung, dazu beitragen, daß der, in unserer
Pfarre so üppig blühende Volksverein, auch weiterhin
blühe und gedeihe.

Düsseldorf, 21. Jan. Ueber das Kanonen-
boot „Panther“, welches die Marineverwaltung be-
kanntlich zur Ausstellung hierher senden will und
welches sich gegenwärtig noch auf der kaiserlichen Werft
in Danzig im Bau befindet, berichtet die „Danziger
Ztg.“: Das Schiff soll mit Beginn des Sommer-
halbjahres zur Indienststellung gelangen, am erst von
Neufahrwasser aus einige Veruchsfahrten und Probefahrten
abhalten. Alsdann wird es nach Kiel überführt
werden — der „Panther“ ist zur späteren Dienst-
verwendung der Officiation angeliefert — um von
dort aus die Probefahrten zu beenden. Lange Zeit
werden diese das Fahrzeug nicht in Anspruch nehmen,
da es sich im ganzen um den heute schon so be-
währten Schiffstyp unserer neuen Kanonenbootklasse
handelt. Auf einer der Stationen werden dann an
Bord des „Panther“ die notwendigen Vorbereitungen
für die Rheinfahrt getroffen werden. Zu diesen wird
gehören, daß der Schiffkörper nach Möglichkeit er-
leichtert wird, um ein Festkommen des „Panther“ in
dem nur flachen Flußbett des Rheins zu verhüten.
Um dies zu erreichen, wird das Schiff einen Theil
seiner schweren Gewichsausstattung von Bord geben
müssen. Auch sollen einige Abänderungen an der
Tafelung und den Schloten eintreten, da das Fahr-
zeug auf dem Rhein mehrere feste Brücken zu passiren
haben wird. Der „Panther“ wird das größte deutsche
Kriegsschiff sein, das bis jetzt je den Rhein — wenn
auch nur in seinem Unterlauf — befahren haben wird.
Die Düsseldorf Ausstellung wird durch die Entsendung
des Kriegsschiffes zweifellos um eines der interessantesten
Stücke bereichert sein. Ist der „Panther“ nach
fertigstellung mit voller Ausstattung doch schon allein
eine vollständige Industrieanstellung, zu der fast alle
gewerblichen Berufe beigetragen haben. Nach dieser
Rheinfahrt wird das Schiff dann die Ansreise nach
Amerika antreten.

Düsseldorf, 21. Jan. Der bisherige Professor
an der Kunstakademie zu Düsseldorf, Provinzial-
Conservator der Rheinprovinz und Privatdocent an
der Universität Bonn, Dr. Paul Clemen, ist zum
ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät
der genannten Universität ernannt worden.

* Ratingen, 20. Jan. Die Zeitungsmeinung,
daß bei der Düsseldorf-Ratinger Kohlensteffabrik vorn.
Dür u. Co. Beamteneindellungen stattgefunden hätten,
könnte dahin aufgefaßt werden, als wenn Kündigungen
seitens der Firma erfolgt wären. Demgegenüber er-
klärt die genannte Fabrik, daß ihrerseits keinerlei
Kündigungen vorgenommen worden sind, sondern nur
ein technischer Beamter nach vorgegangener Kündi-
gung seinerseits ausgetreten ist.

* Krefeld, 20. Jan. Wie in den letzten fünf
Jahren, so wird sich auch am kommenden Rosenmontag
ein Carnevalszug durch die Straßen unserer Stadt
bewegen, der aller Voraussicht nach seine Vorgänger
noch bei Weitem übertreffen wird. Der Zugzieher ist
„Communales Ueberfluth und communale Bedürfnisse“
zu Grunde gelegt und wird die Aufgabe, die sich das
Comite gestellt hat, in 58 Zugnummern, darunter
13 Prachtwagen und 12 Musikcorps, in glänzender Weise
gelöst werden. Die Ausstellung erfolgt in diesem Jahre
nicht wie bisher auf der Ringstraße, sondern auf dem
Blumenplatz, woselbst von 10 Uhr ab Monstre-Concert
der sämtlichen, am Zuge theilnehmenden Capellen
stattfindet. Punkt 1 Uhr zieht sich der Zug in Be-
wegung und werden die Straßen, über die derselbe
zieht, später bekannt gegeben. Von besonderem
Vortheil für das glänzende Zustandekommen des Zuges
ist es, daß das Zugcomite sich mit der großen
Carnevals-Gesellschaft, die in diesem Jahre auf ein
25jähriges Bestehen zurückblickt, zu gemeinsamer Arbeit
verbunden hat.

* M.-Gladbach, 20. Jan. Um die Ehegeschlie-
ßung noch vor Fastnacht vornehmen zu können, mel-
den sich am Freitag beim Standesamte nicht weniger
als 30 Brautpaare zur Anordnung des Aufgebotes an.
Das jüngste Paar zählte zusammen nur 35 Jahre;
der Bräutigam war 18, die Braut 17 Jahre.
Natürlich wurden diese Liebenden vorläufig zurück-
gewiesen.

* Köln, 20. Januar 1902. Die Erzdiocese
Köln hat im Jahre 1891 durch den Tod 49
Priester verloren, von denen der älteste 84, der
jüngste 36 Jahre alt war. Das Durchschnittsalter
beträgt 62,9 Jahre. Im Laufe des Jahres 1901
haben 85 Seminaristen bezw. Theologiestudien-
rende der Erzdiocese die Conjur und die vier nie-
deren Weihen, 89 die h. Subdiakonatsweihe, 93
die h. Diakonatsweihe und 74 die h. Priesterweihe
empfangen. Die Gesamtzahl der Diocesan-
priester beträgt demnach am 1. Januar 1902
einschließlich der zeitweilig beurlaubten 1760, unter
denen 33 Jubilarpriester sind. Außerdem befinden
sich in der Erzdiocese 142 Ordenspriester und 56
Priester aus anderen Diocesen. In der Erzdiocese
12 Klöster aufgenommene; im Sommerhalbjahr
zählte dasselbe 95 der Erzdiocese angehörige Almu-
nen, im gegenwärtigen Winterhalbjahr zählt es
deren 74. Die Frequenz der Erzdiocesischen Kon-
vikte stellt sich in den beiden Sommer-Sommer
1901 bezw. Winter 1901-02 wie folgt: Kolleg. Al-
bertinum in Bonn, Sommer 240, Winter 253; Ma-
rianum in Neuf 125 bezw. 120; Theophanium in
Münster 96 bezw. 94; 2. untere Abtheilung 60 bezw. 64; Hermannianum
in Rheinbach 96 bezw. 94. Im Jahre 1901 wur-
den 10 neue Pfarreien errichtet; ferner wurden 12
Kirchen und 31 Klöster konsecrirt. Das h. Sacra-
ment der Firmung wurde an 50 715 Personen ge-
spendet.

* Köln, 21. Jan. (Falschmünzer.) Die
hiesige Polizei verhaftete einen Metallendreher wegen
Vorausgabe falschen Geldes. Bei einer Durchsichung
der Wohnung wurden noch weitere Falschstücke, sowie
Geldformen u. s. w. gefunden.

* Düren, 20. Jan. In einem Garten der
Ortschaft Bistard fand man heute in der Frühe die
Leiche eines jungen Mannes von hier. Die sichtbaren
Verletzungen deuten auf Todtschlag hin. Dem Ver-
nehmen nach soll der Erschlagene in vergangener Nacht
in eine Streitigkeit verwickelt gewesen und an den
erlittenen Verwundungen gestorben sein. 2 anscheinend
betheiligte junge Leute wurden heute verhaftet.

* Menden, 20. Jan. Gestern Nachmittag
wurden laut der „Trenonia“ drei Wilderer von zwei
Förstern auf frischer That ertappt und einer von ihnen,
der im Anschluß stand, erschossen.

* Essen, 19. Jan. Geheimrath Krupp ver-
steuert nach der neuesten Steuerstatistik ein Einkom-
men von 20 bis 21 Millionen Mark pro Jahr,
während er im Jahre 1900 15 bis 16 Millionen
und 1899 „nur“ 12 bis 13 Millionen Mark ver-
steuerte.

* Münster, 20. Jan. Ein schauderhaftes Ver-
brechen wurde, wie schon kurz berichtet, heute Morgen
9 Uhr an einem Mädchen aus Dettrop, welches
sich mit ihrem Milchkarren auf dem Wege nach
Münster befand in der Nähe von Rüttelbeck verübt.
Man fand dasselbe um 10 Uhr stark blutend am Wege
liegen. Der Körper war an Brust und Leib von 13
Messertücken durchbohrt. Der Thäter, ein unbekannter,
bartloser junger Mensch in braunem Ueberzieher ist
entkommen. Die tödtlich Verletzte wurde zum Franziskus-
hospital gebracht.

Gerihtliches.

* Grevenbroich, 20. Jan. (Schöffengerichts-
sitzung.) Der Gärtner Joseph B. aus Hamm war
angeklagt, dem Polizeiwachmeister H. zu Grevenbroich
während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes
Widerstand geleistet und denselben öffentlich beleidigt
zu haben. Das Gericht erkannte auf 6 Wochen Ge-
fängnis und Befugnis der Urtheilspublikation für den
Beleidigten. — Wegen Verfallung von Wurst durch
zu hohen Mehlpreis verurtheilte das Gericht den
Mezgermeister Daniel A. aus Wesselinghoven zu 15
Mt. ev. 5 Tagen Haft. — Des gleichen Vergehens
war der Metzger Peter J. dafelbst beschuldigt. Dieser
wurde freigesprochen. — Der Gaismecher Peter W.

aus Grevenbroich stand unter der Anklage, den Jakob
D. öffentlich beleidigt zu haben. W. wurde in eine
Geldstrafe von 9 Mt. genommen und dem D. die
Befugnis zuerkannt, das Urtheil veröffentlicht zu
lassen. — Der Jakob D. hatte sich wegen Verletzung
des vorgenannten zu verantworten. Das Urtheil
gegen D. lautete auf 3 Mt. ev. 1 Tag Gefängnis. —
Wegen Mißhandlung seiner Mitarbeiter nahm das
Gericht den Arb. Ernst R. aus Kanten in eine Geld-
strafe von 6 Mt. ev. 2 Tage Gefängnis. — Der
Fabrikarbeiter Friedrich G. aus Orten erhielt wegen
Mißhandlung eine Geldstrafe von 6 Mt. ev. 2 Tage
Gefängnis. — Wegen Sperrstein-Verlegung auf einem
öffentlichen Wege mußte der Landwirth Johann Wiltz.
G. aus Dürfen 1 Mt. zahlen. — Zwei aus dem
Gefängnis vorgeschickte Personen wurden zu je 3
Tagen Haft wegen Bettelvertheilung verurtheilt.

* Düsseldorf, 21. Jan. (Schöffengericht.)
Der Butterhändler Franz B. aus Niederrhein, hat die
Händler in Düsseldorf, seine Abnehmer mit gefälschter
Butter betrogen. Er knetete in die Butter 25 bis 27%
Wasser, so daß ein Pfund etwa 55 Gramm Wasser
enthält. Das Schöffengericht verurtheilte den B.
wegen Fälschung zu 300 Mark Geldstrafe eventuell
60 Tagen Gefängnis.

Vermischtes.

* Bei dem Krönungs- und Ordensfeste
gelangten 2473 Orden zur Vertheilung.

Telegraphische Depeschen der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

* Berlin, 22. Jan. Der „Germania“ wird
aus Rom geschrieben: Ueber das angeblich für den
Mai in Aussicht genommene Concilium haben sich
verschiedene Schwierigkeiten ergeben. Thatsächlich sind
nur vier Cardinals hieher zur Zeit frei.

Nun ist es aber steter Brauch in der Curie, zwei
Cardinals hieher unter allen Umständen frei zu lassen.
Außer dem Runtius in Wien, Mgr. Taliani, und
dem Secretär der Concilcongregation, Mgr. Gavie-
scioni, kommen noch in Betracht der Runtius in
Favosina, Mgr. Muti, Titular-Erzbischof, sowie ein
von der preuß. Regierung vorgeschlagener hoher Kirchen-
fürst, die bei einem Concilium, in dem Cardinals-
Ernennungen vorgenommen worden, nicht übergangen
werden können. Dieser Schwierigkeiten wegen dürfte
wohl vom heiligen Stuhl das Concilium noch weiter
verschoben werden.

* Berlin, 21. Jan. Dem Abgeordnetenhaus
ging ein Gesetzentwurf über die juristischen
Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justiz-
dienst zu. Hiernach soll die Dauer des Rechtsstudiums
sieben Halbjahre betragen. Gegenstand der ersten
juristischen Prüfung sollen die Disciplinen der Rechts-
geschichte, des Privatrechts, des öffentlichen Rechts
und der Nationalökonomie bilden. Die Dauer des
zwischen der ersten und zweiten Prüfung liegenden
Vorbereitungsdienstes soll 3 1/2 Jahre betragen. Das
Gesetz soll am 1. April in Kraft treten.

* Berlin, 21. Jan. Dem Berliner Bureau
der New-Yorker Staatszeitung ging eine Kabeldepesche
aus New-York zu, wonach auf Anregung der New-
Yorker Staatszeitung die amerikanische Presse beschloß,
dem Prinzen Heinrich ein Banquet zu geben.

* Bremen, 22. Jan. Der Gouverneur von
Logo, Köhler ist in Südwestafrika am Festschlag
gefallen.

* Hamburg, 22. Jan. Seit gestern liegt
über der Nordsee ein unüberwindlicher Nebel. Viele
Schiffe sind zwischen der Elbe und Weser gestrandet.

* London, 21. Jan. Eine Depesche Lord
Ritchie aus Johannesburg vom 20. ds. besagt:
Ununterbrochener Regen brachte die englischen Opera-
tionen überall zum Stillstand.

Fruchtpreise zu Neuf vom 22. Jan.

Weizen	1. Qual.	16 40
	2. „	15 90
	3. „	—
	1. Qual.	18 80
	2. „	18 30
Roggen	1. Qual.	15 80
	2. „	15 30
Hafer	1. Qual.	15 80
	2. „	15 30
(Alles die 100 Kil.)		
Gerst 50 Kilo		3,90-4,40
Wachweizen 50 Kilo		4 80
Wachweizenstroh 500 Kilo		24 —
Fliegebohnen		27 —
Kartoffeln die 50 Kilo		2,00-3,00
Preise unverändert.		
Rübsöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Etr. (ohne Fah)		57 —
Rübsöl per 100 Kilo fahweise (ohne Fah)		58 50
Geräuchertes Del per 100 Kilo 3 Mt. höher als Rübsöl		97 —
Preßkuchen per 1000 Kilo		101 —
in kleineren Partien		27 25
Neuer 1. Qual.		28 25
Raps 1. Qual.		28 25
Neuer 2. Qual.		28 25
Raps 2. Qual.		28 25
Kleie 50 Kilo		5 30
Gier per Schock (60 Stck)		7 50
Butter per Kilo		2 30
Rübsöl und Kuchen unverändert.		

Getreide und Produkte.
Köln, 21. Jan. (Fruchtmart.) Roggen Mai
171, Juli 171, Aug. —, Roggen Mai 147,25,
Juli 147,50, Aug. —, Hafer Mai 157,50, Juli 156,75.
Weizen bunter amerikan. Mai 121,75, Juli —,
Weizenrot 21,50-24,00, Roggenmehl 18,75-19,95.
Magdeburg, 21. Jan. Kornzucker 1. 88%, o. S.
7,40-7,62. Nachprobirt 75%, o. S. 5,30-5,65. Weizen-
Kornzucker 1. 27,95. Weizenmehl 1. 28,30. Ge-
mahlene Raffinade 27,95. Gemahl. Mehl 1. 27,45

Hamburg, 16. Jan. Futtermittelmarkt. (Be-
richt von G. & D. Sävers, Hamburg.) Weizenmehl
(24-28 % Fett und Protein) 4,75-5,00 ab Hamburg,
4,90-5,10 ab Magdeburg, ohne Gefahrgarantie 4,30
bis 4,70 ab Hamburg; Weizenkleie 3,20-3,75 ab Hamburg;
0,00-0,00 ab Bremen; Getrocknete Getreidekleie (40
bis 45 % Fett und Protein) 5,45-5,85; Getrocknete Getreidekleie (24-30 %)
4,50-4,90; Erdnussmehl und Erdnussmehl (52-54 %)
6,25-6,65, (58-58 %) 6,55-7,40; Baumwollsaatmehl
u. Baumwollsaatmehl (52-58 %) 6,75-6,95, (58-62 %)
7,00-7,50; Cocosmehl und Cocosmehl 5,60 bis
6,00; Palmkernmehl (22-25 %) 5,35-5,50; Rapsmehl
mehl (40-45 % Fett und Protein) 5,20-5,75; Weizen,
amerikan. mittel, verz. 7,00-7,25; Weizenkleie 4,50 bis
4,80; Roggenkleie 4,50-4,70; Gerstefleis 5,00-5,75;
Malzkeime 4,60-5,00 Mt. Alles die 50 Kil. ab Ham-
burg. In dieser Berichtwoche trat für Kraftfuttermittel
mehr Begehr hervor; die Ankünfte fanden prompte
Aufnahme. Getreiden und Palmkernmehl knapp. Weizen-
mehl höher. Tendenz: fester.

Öle und Spiritus.
Rhein, 21. Jan. Rüböl in Partien von 5000 Kil.
60,- B., Mai 57,50 B., 57,- S.

Berlin, 21. Jan. Rüböl Mai 53,00, Okt. 52,70.
Spiritus 70er 32,30, 50er —.
London, 20. Jan. Olivenöl, span. 85,0 bis
39,0; Sesante 34-36, Mogador 34.

Hopfen.
Antwerpen, 20. Jan. Hopfen ruhig; 1901er
Moster, 8 Marken vort. 43-44, Jan.-März 43-
44 die 50 Kil.

Seide, Wolle, Baumwolle.
Krefeld, 20. Jan. Seide. (Betrieb der Seidentrock-
nungs-Anstalt.) Eingeliefert: 24 Hrn. 1663 Kilgr., vom
1. bis 20. Jan. 419 Hrn. 28996 Kil., zusammen 443 Hrn.
30559 Kil.

Bremen, 21. Jan. Baumwolle. Upland middl.
42 1/2. Ruhig.
Antwerpen, 20. Jan. Wolle matt; deutscher
Sa Plata-Raumzug (Contract B) auf Jan. 4,25,
Febr. 4,25, März 4,25, April 4,25, Mai 4,30, Juni
4,35, Juli 4,35, August 4,35, Sept. 4,35, Okt. 4,375,
Nov. 4,375, Dez. 4,375. Umsatz 175,000 Kil. (Contr. C)
auf Jan. 4,25, Febr. 4,25, März 4,25, April 4,25,
Mai 4,25, Juni 4,25, Juli 4,25, August 4,25, Sept. 4,25,
Okt. 4,25, Nov. 4,25, Dez. 4,25. Umsatz — B.

Inländische Wertpapiere.
Rhein, 21. Jan.
Schäffgenbank 102,40 b.
Deutsche Reichsbank 101,70 b.
umg. 3 1/2 % 101,70 b.
3 1/2 % 90,40 b.

Berlin, 21. Jan.
Berliner Hand.-Ges. 145,20
Hoch. Gußf.-Actien 184,70
Consolidation 291,50
Darmstädter Bank 132,00
Deutsche Bank 206,75
Disc.-Comm.-Bank 186,20
Dortmunder Union 57,00
Dresdener Bank 137,50
Gelsenkirch. Bergw. 170,20
Harpener Bergw. 163,20
Sibersia 161,20
Samb. Raffin.-Ges. 112,50
Santahütte 196,70

Wechsel-Rates.
Amsterdam 3/4
Berlin 3/4
Bombay 4 1/2
Brüssel 3/4
Staten. Plätze 3/4
Paris 3/4
Petersburg 4 1/2
Christiana 4 1/2
Schweiz. Plätze 3/4
Wien 4

Viehmarkt.
Krefeld, 21. Jan. Viehmarkt. Aufgetrieben
waren 249 Rinder und Kühe. Die Preise stellten sich
1. für vollfleischige ausgewasene junge Kühe höchsten
Schlachtwertes (bis zu 7 Jahren) auf 61 Mt., 2. für
vollfleischige ausgewasene ältere Kühe, höchsten Schlach-
twertes auf 57 Mt., 3. für wenig gut entwickelte junge
Kühe auf 51 Mt., 4. für ältere nicht ausgewasene Kühe
auf 45 Mt. die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft lebhaft,
kleiner Ueberstand.

Milde Gaben.
Es gingen ferner bei uns ein:
für die Kirche in Gera umg. 3 Mt.; umg. 2 Mt. umg.
1,- Markt.

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Franz Badi
findet Donnerstag den 23. d. M.,
Morgens 9 Uhr, in der St. Marien-
kirche statt, wozu freundlichst einlabet
die Familie.

St. Mathias-Bruderschaft.
Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr Be-
erdigung der Mitbewerber
Cäcilia Schmitz,
geb. Erkelens,
wozu freundlichst eingeladen wird.

Verein christlicher Mütter.
Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr findet
die Beerdigung unseres verstorbenen
Mitgliedes
Wwo. Leonard Schmitz
statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.
Das Verzeichnis des in der Stadt-
gemeinde Neuss vorhandenen abgabe-
pflichtigen Pferde- und Rindviehbe-
standes pro 1902 liegt vom 23. d. M.
ab 14 Tage lang im Verwaltungs-
bureau im Rathaus zur Einsicht
offen. Anträge auf Verichtigung können
während dieser Frist von den Be-
rechtigten daselbst angebracht werden.
Für Pferde wird pro 1902 eine
Abgabe von 30 Pfg., für Rindvieh
eine solche von 25 Pfg. pro Stück
erhoben.
Neuss, den 21. Januar 1902.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der für die hiesige
Gendarmerie während der Zeit vom
1. April 1902 bis 31. März 1903
erforderlichen Fourage soll am
Montag, den 3. Febr. 1902,
vormittags 10 1/2 Uhr,
im Rathhaussaal öffentlich an
den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Bedingungen können vorher
eingesehen werden.
Neuss, den 18. Januar 1902.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 24. Jan. komme ich
mit einem großen Transport junger,
schwerer
Zug-Ochsen
an, wozu Käufer freundlichst einlabet
Friedrich Wirth,
Burscheid bei Opladen.

Bekanntmachung.
Habe Freitag, den 24. Januar,
20 Stück Arbeitsochsen
zum Verkauf stehen, in bekannter
prima Qualität.
Georg Pott,
Straßhof bei Burscheid.

Bekanntmachung.
Tragende, Fasel-
und junge Schweine
und 7 Centner Aec-
kern zu haben bei
Jos. Wehner, Oerath, Giesenhof.

Bekanntmachung.
Auf Wunsch der von der Stadtverordneten-
Versammlung zur Prüfung des Wahlprotokolls ge-
wählten Commission werden die stimmungsfähigen
Bürger der III. Abtheilung, welche bei der Stadt-
verordnetenwahl ihre Stimme abgeben wollten,
aber durch den vorhandenen Andrang daran
gehindert waren, eingeladen, dies entweder
am Freitag den 25. d. Mts.,
in der Zeit von 5 bis 8 Uhr Nachmittags,
im Rathhaus mündlich zu Protokoll oder bis dahin
schriftlich zu erklären, wobei anzugeben ist, ob sie
im Wahllokal anwesend gewesen sind.
Neuss, den 21. Januar 1902.
Der Bürgermeister: **Tilmann.**

Bekanntmachung.
Die Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Land-
wehr, Seewehr, Ersatz-Reserve, und Marine-Ersatz-Reserve,
sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des 2. Aufge-
botes, welche Anspruch auf Zurückstellung für den Fall einer
Mobilmachung haben, haben ihre Gesuche, aus denen nicht
nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse,
sondern auch die besonderen Umstände ersichtlich sind, durch
welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, bis
zum 10. Februar d. J. schriftlich bei mir einzureichen.
Neuss, den 17. Januar 1902.
Der Bürgermeister: **Tilmann.**

Bekanntmachung.
Zum Konkursverfahren über das Vermögen der
Firma **Gebr. Knapp** theile ich hierdurch mit, daß das
Geschäft vorläufig für Rechnung der Masse weiter geführt wird.
Neuss.
Der Konkursverwalter:
Cremer, Justizrat.

Wir suchen per sofort einen
tüchtigen
Vollgatterschneider
und einen Mann, der das
Behalten von Stämmen gut
versteht.
Th. Krupp & Co.,
Dampf-Sägewerk und
Holzhandlung,
Düsseldorf.

Einige tüchtige
Weber
für Calmar und Wischertuch
gesucht von
Anton Walraf Söhne,
Grevenbroich.

Verf. Mann sucht Vertrauens-
posten oder Kassierstelle.
Offerten unter A. B. 100 an
die Exp. d. Blg.

Hausierer gesucht
für neuen Artikel. Täglich bis
20 Mark Verdienst.
Offerten sub C. D. an die Exp.

Ein braver und fleißiger Bäcker-
geselle, der zugleich Conditorer
lernen kann, Familienanschluss, sofort
gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Einen ordentlichen, fleißigen Bäcker-
gesellen sucht
Seinrich Rauen,
Krefeld, Klosterstraße.

Ein zuverlässiger Brauergeselle
gesucht. **Neuher Brauhaus.**

Neusser
Krieger-Verein.
Die Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers
findet Sonntag den 26. d. M., Abends 8 Uhr im
Pelzer'schen Saale statt.
Das Programm wird noch veröffentlicht werden.
Der Vorstand.

Neusser Lagerhaus-Gesellschaft,
Neuss am Rhein.
Die diesjährige
ordentliche Generalversammlung
findet Mittwoch den 19. Februar a. cr., Nachmittags 5 Uhr,
im oberen Saale der Restauration von Vincenz Müller hier statt.
Tages-Ordnung:
Erledigung der im § 32 der Statuten vorgesehenen Gegenstände.
Die Herren Aktionäre, welche ihr Stimmrecht in der General-
versammlung ausüben wollen, werden auf den § 29 der Statuten
hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.
Neuss, im Januar 1902.
Der Vorstand:
Ab. Roenemann, Julius Roenemann.

Volks-Versammlung zu Guskorf.
Sonntag, den 26. Jan., Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Herrn Ad. Engels zu Guskorf:
Versammlung
des katholischen Volksvereins.
Die Hauptrede wird Herr Kaplan Galsmann (Dillen):
Ueber die Nothwendigkeit der Einigkeit im Centrum
halten.
Im Anschluß an die Versammlung findet unter freundschaftlicher Mit-
wirkung des Kirchengangsvereins, der St. Sebastianusbruder-
schaft, der Schützengesellschaft und des Kriegervereins eine, in
Gesang und Rede bestehende
Kaisers-Geburtstagsfeier
statt. Es ladet ergebenst ein
Der Geschäftsführer:
Vikar Hünseler.

Für Bäcker und Conditoren
ist in allergünstigster, frequentester Lage per Oktober ein
Ladenlokal nebst Bäckereieinrichtung
und Wohnung zu vermieten. In dem Hause wird seit langen Jahren
Bäckerei und Conditorei mit nachweisbar lohnendstem
Erfolge betrieben. Der Ladenverkauf allein ist sehr bedeutend.
Nur tüchtige Bewerber wollen ihre Offerten schriftlich unter
C 17 an die Expedition gelangen lassen.

Düsseldorfer Bank
vorm. Düsseldorfer Volksbank
Zweiganstalt Neuss
Markt 12
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effecten, Bank- und
Wechselgeschäfte.
Spareinlagen
werden in jeder Höhe angenommen und
je nach der Kündigungsfrist
verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebstahlsicheren
Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Gemeinde-Sparkasse Büttgen.
zahlt für alle Einlagen
bis 10 000 Mt. **3 1/4 %**.

Novesia,
Verein kathol. Kaufleute.
Heute Abend 9 Uhr:
Ballotage.
Der Vorstand.

Das
Volksbureau
des
Volksvereins
für das kath. Deutschland
befindet sich in
Neuss, Markt 15,
und ist geöffnet:
an Wochentagen
vormittags von 9-12 Uhr,
Nachmittags von 1/3-6 Uhr.
Sonntags
von 9-12 Uhr.
Das Bureau ertheilt Auskünfte an
Jeden, ohne Unterschied des religiöser
und politischen Bekenntnisses.

Der Hemmerdener Spar-
und Darlehn-Verein
v. C. m. H. J.,
zahlt vom 1. Jan. 1902 bei Dar-
lehen, für Mitglieder, sowie auch für
Nichtmitglieder 4 %.

Bürgermeisterei-Sparkasse
Corschenbroich
zahlt für
Einlagen bis 500 Mk 4 %
über 500-10,000 Mk 3 1/2 %.

Asthma-
Bronchial-(Cigaretten)
gef. geschützt Nr. 43751. Präparat
nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier
Mischungen a 10, 20, 50 und 100
Stück. Preis per 10 Stück 0,50,
0,75, 1,- und 1,50 Markt.

Zu haben in der Löwen-Apothek
in Neuss.
Bronchial-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin N.-W. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabak-
pflanze, Cannabis indica, Datura
stramonium, Anisöl, Salpeter.

Sehen eine Sendung frischer
Bachfische eingetroffen und empfehlen
billigst
Geschwister Kraus,
Niederstraße 24.

Sehen Cassa täglich
100 Liter Vollmilch
(Mittagsmilch, trockene Fütterung),
beständig zu liefern franco Neuss.
Offerten unter A. B. 100 an
die Expedition dieser Zeitung.

Prima beste
Rübenschneid-Maschinen,
Jauchepumpen
vorzüglich unter Garantie.
Maschinenlager Wevelinghoven,
Jos. Derichs.

Regenschirm verwechselt
im Consum Jean Gals auf dem
Büchel.
Austauschen vortheilhaft.

Entlaufen
bei Longierich ein langhaariger,
brauner Jagdhund, „Karo“
hörend. Wiederbringende Belohnung.
Cremer, Adm.-Rüppes,
Wartburgstraße 12.